

STADTGERICHT COCHEM

Die Burg Cochem wurde um 1020 von den Pfalzgrafen erbaut und blieb in ihrem Besitz, bis Hermann von Stahleck die Pfalzgrafschaft entzogen wurde (1151):

König Konrad III eroberte 1150 die Burg und zog sie als Reichsburg ein (MRUB I, Nr. 335, S. 389 f). Die Stauer setzten in Cochem königliche Ministeriale ein, die den Titel "Burggraf" führten.

1294 verpfändete König Adolf außer Klotten auch Cochem an Erzbischof Boemund 1. von Trier (MRR IV, NT. 2310, S. 515; Böhmer, Reg. Imp. VI, Nr. 413, S. 317). Cochem, nun faktisch in trierischem Besitz bis 1794, wurde zum Amtssitz mit einem Gericht ausgebaut 1332 bestätigte Ludwig der Bayer Erzbischof Balduin seine Besitzungen, darunter Cochem mit der Burg; Karl IV. bestätigte 1346 dem Erzstift Trier seine Besitzungen in einem Sammelprivileg, darunter auch Cochem, und erteilte das Recht zur Stadterhebung nach Frankfurter Muster (Hontheim, Hist., Trev. II, p. 119, 164). Eine erneute Bestätigung erfolgte durch König Wenzel 1376 (Günther, CDRM III. Nr. 558, S. 797),

Die Stadt Cochem gehörte dem Kurfürsten von Trier. Diesem standen Angriff, Waffengeschrei, Heeresfolge, Gericht und Hochgericht sowie die Einsetzung des Vogtes zu (LHA Koblenz, Best. 1 C, Nr. 89 a, fol. 241 r.) .

Das Stadtgericht Cochem, 1347 erstmalig erwähnt, setzte sich zusammen aus den Stadtschultheißen, 7 Schöffen, einem Gerichtsboten und einem Gerichtsschreiber, den der Kurfürst ernannte. Das Vorhandensein der Schöffen ist bereits 1293 belegt, da sie in jenem Jahr zusammen mit dem Burggrafen von Cochem in einer Urkunde siegelten (Günther, CDRM II. Nr. 352, S. 499; Eiflia Illustrata III. 1, 2. S 233). Gerichtstag war der erste Montag im Monat. Bei Vorladungen innerhalb der Stadt wurde eine Frist von 4 Tagen, bei Vorladungen von auswärts eine Frist von 8 Tagen eingeräumt. Der Gerichtsbote erhielt ein Wegegeld von 2 Alb. pro Meile. Der Vorsprecher bekam für einen Gerichtstermin 4 Pfg., der Gerichtsschreiber für die Anklage 2 Pfg., bei umfangreicherer Klage 1 Alb. für ein Blatt. Ein einheimischer Zeuge erhielt die Kost oder 2 Alb., ein auswärtiger 2 Alb. als Tagelohn und 2 Alb. zusätzlich oder die Kost (LHA Koblenz. Best. 1 C, Nr. 30, S. 490 f.). Der Vogt, der bei der Besiegelung anwesend sein mußte, sollte an den Gerichtsgefallen beteiligt werden (LJA Koblenz. Best. 1 C Nr 37, S. 609 f).

Das Stadtgericht Cochem hatte mit dem Amtsgericht konkurrierende Gerichtsbarkeit Schon 1563 bestand neben dem Stadtgericht ein Gericht im "Burgfrieden", dem die dort wohnenden Bürger sowie die Dörfer Dohr, Weiler, Nehren und die Cochemer Anteile von Bruttig und Fankel unterstanden. Später zählten noch Faid, Mesenich und Sehl mit der Propstei Ebernach hinzu. Den rechtlichen Sonderstatus des Burgfriedensbezirkes unterstreicht ein Schreiben der Schöffen des Stadtgerichtes an den Kurfürsten, indem sie berichten, daß der Schultheiß des Hofes der Abtei Stablo-Malmedy zu Cond im Cochemer Burgfrieden, den Adam Klee von Bruttig nach Kummerrecht habe arrestieren lassen, Jener habe gegen das Weistum des Hofes zu Cond verstoßen und seine Lehen verwirkt. Dennoch habe niemand das Recht, jemanden, der sich im Burgfrieden zu Cochem aufhalte, zu kummern (LHA Koblenz. Best. 1 C. Nr. 571. S. 353-355; 1580, April 9). 1699 hob Kurfürst Hugo von Trier den Burgenbezirk innerhalb der Stadt auf, löste das Gericht auf und enthob die Schöffen ihres Amtes, beließ sie aber noch bei ihrer Freiheit auf Lebenszeit. Die Stadt war damit zu einem Rechtsbezirk vereinigt (LHA Koblenz, Best. 1 C, Nr. 55, S. 340-342).

Wegen der Orte Beuren, Gevenich, Kennfus, Bertrich, Schmitt, Urschmitt und Kliding bestanden zwischen dem Stadtgericht und dem Hochgericht Lutzerath Meinungsverschiedenheiten, da auch dieses Ansprüche auf die Gerichtsbarkeit erhob.

1766 wurde dem Stadtgericht durch eine kurfürstliche Kommission die Ausübung der Gerichtsbarkeit in diesen Orten untersagt, jedoch noch keine endgültige Entscheidung getroffen. (FabriciusII,S.170-171).

Den Rat der Stadt Cochem bildeten 1 Bürgermeister, 6 Ratsherren, 1 Baumeister, 1 Stadt- und Gerichtsschreiber (Eiflia Illustrata III, 1. 2, S. 233). Eine Amtsbeschreibung erwähnt zusätzlich 7 Schöffen, die aber wie die Ratsherren nur zur Klärung von Polizeisachen befugt waren. Der Bürgermeister hatte keine Jurisdiktion sondern nur in Stadtpolizeisachen (Wald und Weideangelegenheiten. Feldfrevel. Marktordnung, nächtliche Ruhestörung, Tumulte) die Ladung vor den Rat auszusprechen.. Die Ratsverwandten waren keine Schöffen und durften nicht dem Gericht angehören. Sie wurden von den übrigen Ratsmitgliedern nach dem Mehrheitsprinzip gewählt (LHA Koblenz,Best.1C.Nr. 2678, S. 4 f.). Die Ratsmitglieder wählten auch den Bürgermeister allerdings nur mit Genehmigung des Kurfürsten Der neu gewählte Bürgermeister

wurde der durch Glockenschlag herbeigerufenen Gemeinde präsentiert und verpflichtet, sich an die Ratsbeschlüsse zu halten. Einzelheiten. der städtischen Verwaltung legte die 66 Artikel umfassende Gemeindeordnung vom 29 .März 1546 fest, die im folgenden wiedergegeben wird.

1546, März 29

Gemeindeordnung für die Stadt Cochem.

Abschrift 16. Jh, LHA Koblenz, Best. I C, Nr 30, S. 565-575. - Die Vorlage ist in einem 658 Seiten umfassenden Werk enthalten., dessen Texte von nur wenigen Händen. sehr sauber geschrieben sind. Der braune Ledereinband zeigt eingepreßte geometrische Ornamente, ist mit zwei Metallscharnieren zum Verschließen versehen und trägt auf dem 7,5cm breiten Rücken außer einer alten und der jetzt gültigen Archivsignatur auf schwarzem Grund die Goldprägung „Temporal Joanns ab Hagen“. Ein in das Werk vorweg eingeklebter, in Maschinenschrift verfaßter Vermerk lautet:

"Temporale (archiepiscopi Johannis IV Ludovici ab Hagen 1540-1547". Auf der den Abschriften vorangehenden Seite wird von späterer Hand der Vermerk wiederholt: " Temporale Joannis ab Hagen ".

Ungedruckt.

Der stad Cochme ordnong unnd policey.

Wir, Johan Ludwigh etc., thun kundt und bekennen öffentlich an diesem brieff:

Nachdem unsere lieben getreuwen vogt, scheffen und burger unser stad Cochme zu befurderong gemeinen nutzes und zu mehrerm uffkomen und gedeien derselben stad ein policey und ordnung begriffen und uns dieselbige unsers gefallens zumindern und zumehren haben zustellen lassen mit undertheniger bit, wie uns dieselbige gefallen wurde zuconfirmiren und zubecrefftigen. Und ist diß die ordnungh wie hernachfolget.

1 Item ein burgermeister soll nichts uß eigenem furnemen in gemeinen sachen handeln, sunder was scheffen und geschworne uß gemeinem rathe zu nutz der gemeinde burgerschafft beschliessen und dem burgermeister ferner bevelhen etc., soll er von wegen seines ampts trewlich und in ernst vollziehen.

2 Item ein jeder inwonender burger zu Cochme soll bey seinem eyde einem burgermeister gantz gehorsam sein in allem, das gebotten und verboten wirt von seinem burgermeister nach alter gewonheit

3 Item ob sache were, das ein burger in gebot und verbot oder auch sonst in andern unzimlichen dingen, es were mit wortten oder wercken, gegen seinen burgermeister, scheffen und geschwornen oder auch sunst ein andern frevenlichn ungehorsam ungebuerlich hielte und darvon klage furbracht wurde, derseJb soll in straeff des burgermeisters uß bevelch eins ersamen radts nach gelegenheit der sachen hoch oder nidder steen und gestrafft werden. Und ob dieselbige person in abtrag ires ubertrettens frevelich und ungehorsam sein wurde, alßdan soll ein burgermeister macht haben, dieselbe in das burgerlich gefenckknus zufueren, darvon sie nit erlediget solle werden, ehe und zuvor ein gnugsam satisfaction nach gestalt und uß erkantnus scheffen und geschwornen geschehen were, alles bey handtgelubde und eyde, hinfuro sich von denen und dergleichen ungehorsamen zuenthalten.

4 Item ob jemants darnach in semem frevel verharret und uffruerig were, dersellbig soll alßdan eim amptman angezeigt werden, der die person von wegen der hohen oberkeit straffen sulle.

Furster und ruegen_und pfandong

5 Item nachdem und dieweill burgermeister, scheffen und geschworne und. darnach die gantze gemeine burgerschafft uff dem hohen gedinge eintrechtigklich bewilliget haben, auch mit uffgerekten fingern bey iren eyden gelobt und yersprochen, ein jede person, sie sey man oder weib, oder burgerskinder, so in gemeinen welden, buschen, hecken etc., auch in guettern irer mitburger

in schaden funden, es were tag oder nacht, dieselbe person vur dem burgermeister anzubringen und zuruegen, alles nach weitherm inhalt deren geschriff, so daruber uffgericht etc.

6 Demnachund daruff, so soll die person, so von eim burger funden und furbracht, ire uffgesetzte pene an dem burgermeister abtragen, und die ruege sollden burgern in gemein gelegt zum besten ußgetheilt werden.

7 Im fall aber, das einsoliche vorbrachte person ungehorsam in pfandong und abtrage were, alßdan

Soll sie abgescheiden sein als ein ungehorsame von der gemeinde und soll derhalb auch uß burgerlicher gerechtigkeit, es sey in buschen, welden, hewe oder weiden theilen, kein loeß oder theill empfangen. Und solich theilen sullen der burgerschafft auch zum besten erschiessen etc. Jedoch soll hiebey dem hochwirdigsten churfursten, unserm gnedigsten herrn, hiemit vurbehalten

Sein, bey eim jeden inwoener, so fewer und rauch hette, seines rauchheimers weins zu fordern.

8 Item sollen burgermeister, scheffen und geschworne noch vier waldfurster personen darzu tuglich jerlichs uß iren mitburgern erwelen, die auch gehorsamlich erscheinen sollen und vur obg(nantem) burgermeister und rath den eydt thun, wie von alters herkomen, darzu auch in obg(nanter) form erwelen zween wingartsfurster bey gleichem eydeetc.,alles zugesehen uf Dominica Invocavit

[6. Sonntag vor Ostern] one lengern verzugk wie von alter.

9 Item die obg(nanten) furster sollen zu allen froenfasten im jar uff gesinnen des burgermeisters gehorsamlich vur scheffen und geschwornen im rathaus erscheinen und bey gethanem eyde, was sie funden hetten, furbringen und ruegen trewlich und ohne boesen betrugh.

10 Und im fall das die notturfft erfordert, sollen die furster auch ehe erscheinen und ruegen etc.

11 Item was also vorbracht were, dasselbig soll ein burgermeister in schriffen scheffen und geschwornen uberantwortten zutaxiren. Und wie scheffen und geschwornen ein jede ruge nach gelegenheit der sachen hohe oder nidder taxiren oder belegen wurden, also und in summa soll

ein burgermeister sampt dembotten bey den ubertretenden und geruegten personen mit abnemong beweglicher pfende in iren haußwoningen infordern und ferners zu bequemlicher zeit verrechnen wie von alters.

12 Item ob ein person, so von nechst gehoertten sechs furstern geruegt, in abtragh irer buessen oder sonst in holong der pfende gegen den buergermeister und botten sich frevenlich und spennigh hielt

Und die pfende wehret, es were mit wortten oder wercken, durch sich selbst oder jemants seins hausgesinds, wie sich das zu ungehorsam zu tragen wurde etc., dieselbige person soll zum ersten als ein ungehorsame von gemeiner gerechtigkeit abgeweist sein und ir theill soll dem burgermeister zuverrechnen zusteen. Es soll die person auch weithers in straf eins burgermeisters nach gelegenheit der sachen stehen. Und so sie in ungehorsam entlichn verharret, sol uf sie procedirt werden, wie in Vorigem articull begriffen.

13 Es soll auch ein jeder haußman und weib iren kindern und dienstbotten in ernst bevelhen, gemeine busch und welde und alls was zu der gemeinden gehoert oder eins andern eigen were zuvermeiden, dan ob solichs ubertrettensvon kindern und gesinde oder dienstbotten geschehe, wurde nichts destaweniger der haußherr und fraw derenhalb gepfendt werden.

Keuffen und verkeuffen

14 Item soll kein inwonend burger oder burgersin oder auch ein ußwöner, so etwan uff ein sampstag oder durch die woche binnen das rathhauß uf dem marck oder sunst binnen der stadt zu feilem kauff

In aller wahr, wie die genent moecht werden, ingefuert wurde, darvon viell oder wenig kauffen oder besprechen heimlich oder offentlig bey seinem eyde in verkauffs weise, ehe und zuvor die glocken

Zwölff uhren nachmittags geschlagen hette, trewlich oder one boeß betrugh. Und ob solichs etwan

Geschehe und furbracht wurde, der soll in straeff eins burgermeisters und ersamen raths stehen, hoch und nidder nach gestalt und gelegenheit der that.

15 Item soll ein jeder inwonender burger und frembdlinge macht haben, allerley pfennigwerdt, es sei frucht, fischwerck oder sonst, was das were, so in feilen kauff queme, vur sein hauß notturfft zukauffen biß an die vorg(nante) zwölf fuhren und nit weithers bey pene wie vorg(nant).

16 Item zu wasser uff oder abe vor die stadt zu feilem kauff anqueme, dasselbig soll zween tage kauff nach ufrueffong der gemeinden zu gutt vorhalten werden. Und ob jemants, er were burger oder ußblendiger, vor demzweiten tage einen offenen kauff mecht und ime die wahr keufft, derselb soll eim jeden burger, so er das binnen den dreien tagen vur seine haußnotturfftgesunne, in seinem gethanen kauff (den er bey dem eyde one betrugh erkennen soll)* mittheilen, und der burger soll den dernhalben ufgangenen unkosten vor sein antheill widderlegen

17 Item was ein burger von gemeinem nutz uß buschen, welden, hewe und weiden etc. jerlichs bequeme, dasselbig und besserong, so daruß erwuechß, soll baussen der stadt nit verkaufft werden bey dem eyd trewlichn. Und ob jemants seines eydts vergeeß und baussen der stadt verkeufft mit boesem betrugh, derselbig soll eim burgermeister verfallen sein vur ein pene.

*Die runden Klammern stehen in der Vorlage.

Weinzappen, kauffen und verkaffen.

18 Item soll ein jeder wirdt und burger zu Cochme von dem herbst biß zu sanct Walpurgen tagh [Mai 1] kein andern wein offentlich oder heimlich zappen dan allein der burger gewachstumb binnen Cochme und nach vorg(nantem) tage macht han zuzappen ussere wein, so binnen der meilen wegs in geschratenwere wie von alters. Derjenig aber und die person, so widder nechstgerurten

Articull und seines inhalts mit boesem betrug etwan furneme und thete, es were viell oder wenigh, derselbig soll eim burgermeister und ersamen rathe in pene funff gulden verfallen sein, alles bei straf uf den ungehorsam zuprocediren wie vorg(nant) etc.

19 Im fall aber, das durch mißwachsthum bey den burgern kein wein zubekommen were und das eim burgermeister angezeigt wurde, soll eim wirdt gunstiglich erlaubt werden,ussere wein zuzappen etc.

20 Item soll kein inwonender burger zu Cochme in kauffs weise wein kauffen und binnen der stadt schraten, es geschehe dan solichs binnen einer ban meilen weg zu berg und zu dale als inschlussig biß gen seenheim und Carden, wie von alters herkommen, bey seinem eyde trewlich. Und ob jemants das ubertrette mit boesem betruge, der soll eim burgermeister und ersamen rathe in straeff funff gulden verfallen sein.

21 Item ussere wein, so binnen der obg(nanten) ban meilen wegs inkaufft weren, soll kein burger verkauffen von zeit des inschratens biß uber den achten tag, und ob solichs etwa geschehe und vorbracht wurde, soll die pene ein guldensein

22 Item in allen obg(nanten) articulen und wes zugegen deren inhalt von jemants furgenomen, gethan und ubertreten wurde, wie sich das begeben und ein burger des in guttem glauben sehe oder innen wurde, derselbig sol bey plicht und eyde schuldig sein, dasselbige im burgermeister furzubringen und zuroegen. Und ob zween das wusten, soll ein jeder das furbringen, das sich keiner uff den andern zuversehen habe etc. bey pene wie vorg(nant).

Von geissen und schweinen, schaeffen und geensen.

23 Item soll kein inwonender burger oder burgerßin einiche geiß und böck im felde oder binnen seiner behausongh, uff gemeine hecken und busch oder sunst zu gemeinem schaden mit boesem betrug haben oder ziehen bey pene eins golt gulden trewlich und in eydts stat.

24 Item soll kein inwonender burger oder burgerßin einiche schwein groß oder klein durch das jar in oder baussen seiner behausong ziehen oder halten zu gemeinem schaden, es were dan sach, das zu gemeinem ecker der burgerschafft erlaubt und eine zale inzukauffen ernennet were oder das einer etwan ein oder mehe schwein in der masch uff sein uncosten inlegen wollte. Derjenig aber, so in diesem articull bruchig erfunden wurde und schwein in seiner behausongh oder uff gemeinen strassen hielt und zuege zugegen dieser ordnongh, derselb soll in pene eins golt gulden eim burgermeister verfallen sein.

25 Item es soll auch niemand genß baussen seinem hauß halten. Und ob solichs geschehe und die genß uff der gemeinden erfunden wurden, sollen sie von den schutzen und eim jedern burger dem burgermeister heim getrieben werden und daselbst pleiben etc.

26 Item keiner von den inwonenden burgerschafft sol zehen schaeff oder mehr halten oder durch das jar, weder uff seinem erb noch uff gemeinen oder eigenen plätzen baussen der pfortten, sunder so er die halten wult, mag er die binnen seinem stal erhalten one gemeine klage, trewlich und one boesen betrug.

27 Die Metzler aber, so sie etwan schlacht hemmel und viehe zu der gemeinden scharren dienlich brechten etc. mogen dieselbigen erhalten baussen den pfortten, jedoch one gemeinen schaden, Andere hemmel aber und viehe, so nit zuder scharren inkaufft, sollen sie baussen iren stall und pfortten nicht ußlassen.

28 Item so ein schaeff oder viehe wie obg(nant) funden wurde zugegen dieser ordnongh, dasselbig soll geruegt und gepfendet werden vur sechs alb., so offt und viell das geschehe und ein jedes besonder.

Von frembdligen inzuziehen

29 Item ob sache were, das zwey eheleuth oder eins allein uß frembdem land oder von andern herschafften, stetten, dörfen und weilern begertt, binnen die stadt Cochme zuziehen und ire haußwonong daselbst uffzurichten etc.

30 Dasselbig soll denen noch dem nit eher erlaubt werden, es were dan sach, das sie sich ein burgermeister zuvorn angezeigt hetten und uberantworten glaupliche geschriff von irer oberkeit, darvon sie abgezogen were, wie und in was erbarkeit sie sich gehalten hetten.

31 Es soll auch keiner under der burgerschafft sölichen frembden personen einiche behausong, groß oder klein, leihen oder uff thun unb gelt oder vergeblichn, ehe und zuvorn ein burgermeister darzu erlaubong geben hette etc., alles trewlich und in eydtsstat bey pene funff golt g(ulden).

32 Item ob fremde dienstbotten binnen Cochme dienten und sich zum sacrament der heiligen ehe verknupfften etc., deren eltern oder voraltern nit burger weren, dieselben sollen auch zu gemeiner burgerschafft nicht ehe angenommen noch sich zu haußwonungh setzen, es sey dan sach, das sie glauplich geschriff irer ehelichen gepurt und erbarn wesens von irer oberkeit anzeigen und ein burgermeister sampt scheffen und geschworenen sie als der gemeinden nutzlich erkennen wurden.

Wacht

33 Item es sollen vier burger in eigener person in der ordnungh binnen nachts trewlichn und one einiche klage von der zehnten uhren vor mitternacht im sommer und von der neunten uhren im winter biß zu der vierten uhren nach mitternacht in stetiger hute wachen, also und der gestalt, das sie von jeder pfortten zu der andern geen sollen und die besichtigen, auch an keiner platzen ein uhr pleiben, sonder von gassen zu gassen geen und vor fewer und allem ungefell die burgerschafft Huetten etc.

34 Im fall aber, das ein burger umb noth sach selbst die wacht nit thun kont, somag er ein andern tuglichen burger oder seinen dienstknecht darzu seines altersund erbarkeit bequemlich verordnen.

35 Item so einicher burger in der wachte seines eydts vergeeß und nit huetong thete wie vorg(nant) in boesem betrug, derselbig soll in pene ein golt gulden verfallen sein one hinderlaß zuheben.

36 Es sollen auch die mitwechter ein jeder bey seinen eyden furbringen und ruegen die person, so in der wacht bruchig wurde. Und uf das die wacht in desta grösserm ernst und forcht zu gemeinem nutz gehalten werde, so soll einer vom rathe in seiner wochen binnen nachts uff ein uhr, so ime das eben geliebt, ei heimlich scharwacht thun.

37 Item söllten die witwen zu halber wacht angehalten werden, wie von alters.

Von neuen beuwen.

38 Item so ein burger ein neuen baw zumachen anfinde und begertt von eim burgermeister ettwan holtz usser gemeinen welden etc., so soll ein burgermeister dem burger uf sein gesinnen einen geschwornen waltfurster zu geben und zeigen oder abhauwen zween wagen holtz, jedoch nach gestalt des bawes, und der burger soll vor erkenntnus geben ein flesche weins einem burgermeister.

39 Item so einer ein neuen kelter bauwet und begertt steuer darzu, soll ime ein burgermeister geben ettwan einen kelter baum oder zwo schwellen oder die deck nach des burgers wilkure under den dreien vorg(nanten) stucken. Es soll auch der burger den baum oder schwellen und dach nach gelegenheit des zugehoerenden gezeugs und platzen also bequemlichn hauwen, das er keinen andern urbar und nutzong darmit suche

40 Item so ein burger auch ettwan an einer alten kelttern der baumschwellen oder dach zerbreche und begertt ein neues, dasselbig soll in voriger maß gehalten und geben werden.

41 Item was eim burger uß gemeinen welden zu seinen beuwen wie vorg(nant) geben were, dasselbig soll er nit baussen der stadt ußziehen oder verkauffen. Und ob einiche ubertretung in vorg(nanten) articulen des neuen bauwes geschehe, soll die pene funff gulden sein.

Von ganckgeleidt

42 Item so sich irrongen erhuben zwuschen zweyen oder mehr personen binnen Cochme umb neue oder auch in erschafften betreffen marckt oder andere frexheiten und dienstbarkeiten der genge etc., alßdan und uff gesinnen einer der irrigen partheien söllten scheffen und geschworne uff den augenschein der irrigen platzen geen und nach besichtigong, auch kund und kundtschafften über den missel nach irem besten verstand ein spruch geben.

43 Im fall aber, das scheffen und geschworne werckleuth von noethen hetten in besichtigong der gebrechen, sollen sie unpartheiliche erfarnere werckleuth, in zale nach irem gefallen, jedoch one überfluß, nemen und also mit irem rathe den partheien ein spruch geben, alles uff der parteien uncosten.

44 Item die parthey, so das geleid begertt, soll, ehe und zuvorn scheffen und geschworne derohalb bey ein bescheiden werden, eim burgermeister bar darzelen und geben funff marck wie von alters. Die parthey aber, so in dem unrecht erfunden wirt, sol dem gegentheill den uncosten erstatten und widerlegen.

Von zunfften.

45 Item soll kein zunfft in irem ampt etwas erneuern widder alt herkomen und gebrauch one wissen und bewilligong eins ersamen raths.

46 Item söllten burgermeister, scheffen und geschworne ettwan zum vierzehnten tage ungewarnet umbgeen und das brot wigen, und wer in dem uffgesetzten gewicht bruchig wurde, sol das brot armen leuthen vertheilt werden und die person in straf eins burgermeisters stehen nach gelegenheit der sachen.

47 item söllten scheffen und geschworne nach gelegenheit der zeit den beckern ein stalen bey genentem gewicht angeben, dem sie sich gemeuß halten sollent biß uff andere ansetzongh.

Metzler

48 Item sollen die metzle ruß gemeinem rathe alle jars von irem ampt zwo personen eins erbaren Lebens und ehelicher gebuertt erwelen, dieselbigen eim burgermeister , scheffen und geschwornen furbringen etc. Dieselbigen personen sollen ire eid thun und bey gethanem eid furbrenge, was rugbar und straefflich were.

49 Item sollen die fleisch scharren mit tuglichem fleisch allezeit stetiglich uffgehalten werden, das kein klage dernhalb geschehe.

50 Item soll kein stierfleisch, bernfleisch, widderfleisch oder sunst von ziel viehe mit dem pfund in offenem marck zu der scharen verkaufft werden, sunder hinter den bencken mit stuckern one gewicht nach seinem werdt bey treuwe und eid.

51 Dergleichen sol kein finnigh oder kremen fleisch vorn zu sonder hinter den scharen auch ohne gewicht nach seinem werdt verkaufft werden.

52 Item sol kein kalb zu der scharren nach in heimlichkeit geschunden werden, es sey dan vierthalb wochen alt und ein viertheill wige zum wenigsten funff pfundt.

53 Item an rindtfleisch solder Kopff, lung und leber nit mit dem gewicht verkaufft werden.

54 Item soll kein viehe im sommer uff den Freitag ehe dan nach funff uhren nachmittage gegen den sampstag geschlagen werden.

55 Item soll kein fleisch den sommer durch uber zween tage und im wintter uber drey tage an die Sch are zuverkauffen furbracht werden.

56 Item sol kein viehe zwuschen den bencken geschunden oder gestochen werden.

57 Item sol kein gebrechig viehe oder das ußwendig gestochen oder geschlagen were an die banck bracht noch verkaufft werden.

58 Item sollen burgermeister, scheffen und geschworne durch das jar den metzlern das pfundt von irem fleisch uff ein summa gelts setzen, und wie gesetzt sollen sie offentlig verkeuffen, alles nach gelenheit der zeit.

59 Item ob jemants von den metzlern in obg(nanten) articulen bruchig erfunden wurde, es were viell oder zum theill etc., das zegel, stier oder finnigk fleisch, das zu der vorscharen verkaufft wurde, soll den armen leuthen umbgetheilt werden und das ander untuglich vleisch wie von alters abgethan werden etc. Und duie ubertretende person sol darbeneben in straeff eins ersamen raeths nach gelegenheit der thaat stehen.

Von wirtten und nachttrenckern unnd gesten.

60 Item soll kein wirtt oder wirttin eim burger, burgers soen oder auch sunst frembdingen und ußwendigen in ire behausong wein lassen oder vortragen nach neun uhren zu nacht, sunder ein jeder soll bey sein weib, kinder und eltern geen ußgenommen die jenigen, so in gastweise in ein wirtshauß ingezogen weren.

61 Und ob ein wirtt oder wirttinne uber die vorg(nante) uhrn solich gerurt person in irer behausong

Verhielte uff unzimlich weindrinckens oder spielens oder auch sonst zu andern unredlichen und unerbaren thaten, wie sich das mit unzüchtigen wortten oder wercken begeben etc., derselbig

wirth und wirttin sollen eim burgermeister zu straeffen stehen zum ersten vur zween golt gulden, und so er oder sie noch in irem unbillichen verharthen, soll sie ein burgermeister eim amptman anzeigen, der sie vur ubertrettens nach gestalt der sachen zwingen soll etc.

62 Item ob ein burger, burgerssoen, ein dienstbott oder auch ein ußwendiger affter die obg(nante) uhr im wirtshauß zum spiel, weinsauffen oder andere unzimliche thaten verharret und wer eim wirt uf sein verkundigong abzuweichen ungehorsam oder das er binnen nachts ein gesenge oder geschrey mechte, wie sich das begeben, es were im hauß oder uf der straessen, derselbig sol von dem wirtt bei seinem eid eim burgermeister angezeigt werden, und ein burgermeister sol inen straeffen zum ersten mit einer geltpenen nach gestalt der that und personen, und so der armuts halben ein gelt bueß nit tragen könnte, soll inen einburgermeister in das burgerlich gefencknus legen biß zum dritten tage oderlenger nach gelegenheit der sachen.

63 Item ob ein burger oder burgers soen uff einen sonntag vor der hochmessen oder uf lobliche fest als unser Lieben Frauen tag [August 15], Aposteln und Martterer [Juni 29] etc. vor der messen im wirtshauß heimlich oder offentlich oneredliche ursachen zum wein seeß oder spielet, derselbig soll eim burgermeister in straff eines goltgulden stehen, und so er in dem verharret, sol inen ein amptman zu der gehorsam zwingen.

64 Item ob einer durch den tag in dem wirtshauß seeß und lestert Got und seine liebe heiligen mit schweren und fluechen etc., derselbig soll von eim buegermeister in das burgerlich gefencknus gefuertt werden und drey tage wasser und brot essen nach gelegenheit der sachen etc., dergleichen auch, ob solichs etwan binnen nachts geschehe.

Von dem feuwer

65 Item so in eins burgers behausong, die er selbst bewonet oder braucht, einfeuwer uffgienge durch hinlessigkeit des herm oder seines gesinnes, derselbig sol eim buegermeister in staffong verfallen sein vor 10 golt g(ulden), jedoch beygnadong nach gestalt der sachen.

66 Item der jenig, so in gelehenten heusern wohnt, soll in gleicher penen verhafft stehen

Dweill dan wir, Johan Ludwig, ertzbischof zu Trier und churfurst, obg(nanter) unserer stadt Cochme mit gnaden geneigt sein und derselben gedeien gern sehen wollten und darumb vurseschriebene ordnong und pölicei vur nit allein nutzlich, sunder auch noetig geacht, so haben wir dieselb authorisirt, becrefftiget und bestetiget und thun das hiemit und in crafft diß briefs. Wullen auch, das der hinfuro vestiglich gelebt und nachkomen werde, vorbeheldlich doch uns und unsern nachkomen, dieselbige jeder zeit unsers gefallens zuendern, zumehren und zumindern. Und des zu urkundt haben wir unser ingesiegell heran thun hangen. Geben und geschehen am 29ten Martii in den jaren nach unsers Herrn Christi geburtt thausent funfhundert wierzig und sechs.